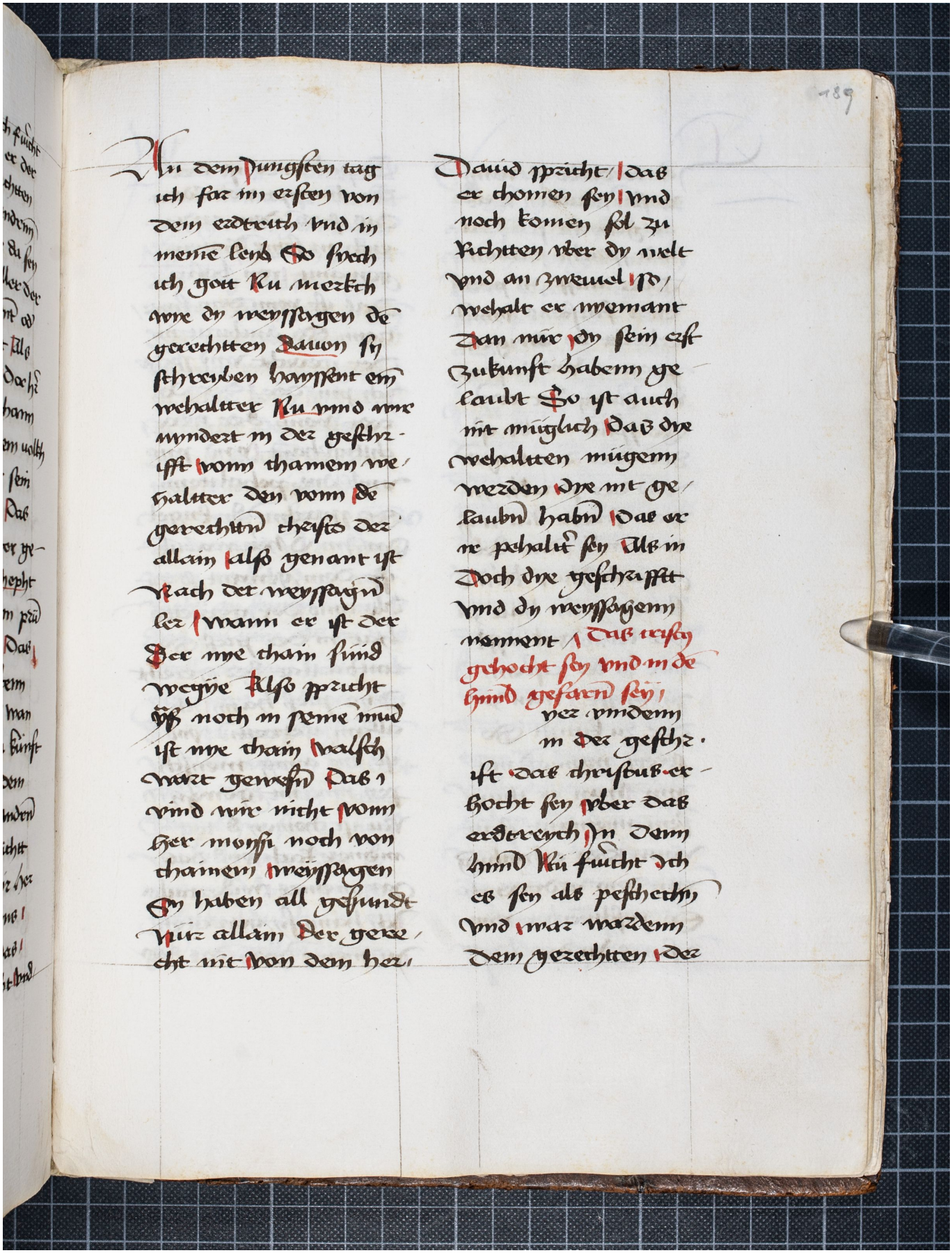
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36991
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift



Nu dem pungsten tag
ich far im ersten von
dem erdreuch vnd in
meine lend So sprech
ich gott Nu merkch
wie dy weyssagen de
gerechten Dauon sy
schreyben haussent ein
wehalter Nu vmd wie
wyndest m der gesthr-
ifft wom thamem we/
halter den vom de
gerechten theysto der
allain alsß genant ist
Nach der weyssagun
ler wann er ist der
Ser nye thain sund
wegive Alsß spricht
ysß noch m seine mud
ist nye thain walsch
wart gewesn Das
vind wir nicht vom
her mossi noch von
thainen weissagen
Sy haben all gesundt
Nur allain Der gere/
cht nit von dem her/

David spricht/ das
er thomen sey vnd
noch komen sol zu
richten vber dy welt
vnd an zweuel so/
wehalt er wemant
Dan nur dy sein eist
zukunft habem ge
laubt So ist auch
nit mugluch das dye
wehalten mugem
werden dye nit ge/
laubn habn das er
ne behalt sey Als in
Doch dye geschrafft
vnd dy weyssagem
nement / Das teysy
gehocht sey vnd m de
hmd gefaren sey
ver vmdem
m der gesthr.
ift das threystus er-
hocht sey vber das
erdtreych In dem
hmd Nu fucht ich
es sey als pestheth
vnd war werdem
dem gerechten der